



musiktheater

Hochschule
für Musik und Theater
Hannover

DSP 57.0

Eröffnungskonzert des Elektronischen Studios des Instituts für neue Musik
Samstag, 14. Januar 2006, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal Plathnerstr. 35

DSP 57,0 ist eine Zusammenarbeit der Musikhochschulen Bremen, Essen, Freiburg und Hannover um den Austausch und die Vernetzung der Kompositionsklassen zu fördern. Jede Hochschule hat eine Studentin oder einen Studenten ausgewählt, ein Werk für die Besetzung Klavier mit Live-Elektronik zu schreiben. Die neuen Stücke werden in Konzerten an allen beteiligten Hochschulen vorgestellt, wobei die Durchführung der Konzerte - unter tatkräftiger Mithilfe der Hochschulen - in der Hand der Studentinnen und Studenten liegen soll.

Durch die Aufführungen an verschiedenen Hochschulen müssen sich die jungen Komponistinnen und Komponisten mit den unterschiedlichen technischen und räumlichen Gegebenheiten der verschiedenen Veranstaltungsorte auseinandersetzen. Außerdem bekommen sie die Möglichkeit, sich einem größeren Publikumskreis bekannt zu machen, als es bei den üblichen Klassenkonzerten der Fall ist. Ziel von DSP 57,0 ist eine tatsächliche Zusammenarbeit der Komponistinnen und Komponisten und nicht nur ein bloßes Kennenlernen, wie es zum Beispiel bei einem Festival der Fall ist.

DSP steht für "Digital Signal Processing" und ist die grundlegende Technik, welche es Computern erlaubt in Echtzeit auf musikalische Prozesse Einfluss zu nehmen. 57,0 ist der Wert für die Leitungsfähigkeit von Kupfer, also auch bestimmend für die Geschwindigkeit, mit der Daten über Kupferdraht gesendet werden können. Kupfer ist das meist verwendete Material in Audio- und Datenkabeln und wird bei diesem Konzert unter anderem dafür zuständig sein, von einem Mikrophon aufgenommene Klaviertöne zur Weiterverarbeitung in den Computer zu leiten. Die tiefen Klaviersaiten sind mit Kupfer umwickelt, welche wiederum durch elektrische Signale in den Synapsen des Pianisten zum Schwingen gebracht werden.

Die "analoge" Ausnahme in diesem Programm stellt das Stück von James Saunders dar, welcher weder Student einer deutschen Hochschule ist, noch Live-Elektronik verwendet. Das Stück, dessen Name von Konzert zu Konzert wechselt, ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie die durch die elektronischen Möglichkeiten gewonnenen neuen Klangräume auch das konventionelle Komponieren beeinflussen. Außerdem könnte man es als Teil jener "Retro"-Bewegung, welche die technischen Errungenschaften vergangener Tage, in diesem Fall Diktiergeräte, künstlerisch neu entdecken und wiederverwerten.

Sebastian Berweck

Sebastian Berweck

Mit über 70 Ur- und Erstaufführungen ist Sebastian Berweck einer der gefragtesten Pianisten für zeitgenössische Musik.

Er spielte bei den Salzburger Festspielen, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Heidelberger Frühling, den Internationalen Ferienkursen Darmstadt und weiteren großen Festivals für zeitgenössische Musik. 2004 wirkte er bei den World New Music Days in der Oper Rote Asche von Johannes Schöllhorn und Ludger Engels mit.

Er machte Radioaufnahmen für das Schweizer Radio DRS, den Hessischen Rundfunk, Radio Bremen, Deutschlandradio Berlin und den Südwestrundfunk. Als Spezialist für Klavier und Live-Elektronik war es mehrfach Gast am ZKM Karlsruhe und wird in der Saison 2005/2006 in einer Kooperation verschiedener deutscher Hochschulen eine Anzahl neuer Werke für diese Besetzung aufführen.

Seit 1998 ist Sebastian Berweck regelmäßig in den USA zu Gast. Er gab Konzerte und Lectures an der Stanford University, Denison University, Cranbrook Academy, Wayne State University, North Park University, dem North Central College und weiteren Hochschulen. Radio WFMT Chicago präsentierte ihn 2001 in einem zweistündigen Feature.

Seit 2000 existiert auf seine Initiative hin eine Reihe neuer Werke für Klavier unter dem Titel Taurus CT600. Inzwischen gibt es über zwei Dutzend neuer Stücke, von denen eine große Anzahl ihm gewidmet ist. Eine Auswahl davon wird er 2006 auf einer weiteren USA-Tournee an den Universitäten Buffalo, Berkeley, Redlands und Stanford vorstellen.

2003 Gründung von trigger - Ensemble für aktuelle Musik. Die Titel der Konzerte (Drum'n Cage, Neue Musik mit Tieren) und die Zusammenarbeit mit Künstlern wie Jan-Peter E. R. Sonntag und Katrin Bethke sind dabei Teil der Gesamtkonzeptes. trigger wurde zuletzt zum Festival Nous Sons in Barcelona eingeladen und wird seine Zusammenarbeit mit katalanischen Komponisten unter dem Titel Crème Catalane weiterführen.

Sebastian Berweck lebt und arbeitet in Hamburg, ist Mitgründer des Verbandes für aktuelle Musik Hamburg und Mitglied von stock11.de.